

Die neunhundertjährige Wiederkehr des Tages, an dem Bischof Adalbert von Prag bei dem Versuche, den heidnischen Preussen das Evangelium zu verkünden, den Märtyrertod erlitten hatte (23. April 997), hat eine wahre Fluth von Schriften zu seinem Andenken hervorgerufen. Professor R. F. Kaindl hat im 19. und 20. Bande der Mittheilungen des Instituts für österreichische Geschichtsforschung allein 45 davon verzeichnet und die wichtigeren kritisch gewürdigt. Die beiden bedeutendsten Schriften zur Adalbert-Litteratur sind erst im Jahre nach dem Jubiläum, 1898, erschienen, die umfangreiche, zusammenfassende Lebensbeschreibung des Heiligen von H. G. Voigt und die polnisch geschriebene Untersuchung des Direktors des Ossolineums in Lemberg, Dr. W. von Kętrzyński, über die ältesten Lebensbeschreibungen des heiligen Adalbert in den Abhandlungen der Krakauer Akademie der Wissenschaften¹.

Nicht zum ersten Male beschäftigt sich Kętrzyński mit den Fragen, welche die sich vielfach widersprechenden Lebensbeschreibungen des heiligen Adalbert der historischen Kritik stellen und die zum Theil noch heute nicht endgiltig beantwortet sind. Schon vor einem Menschenalter, kurze Zeit nach dem Bekanntwerden der Passio s. Adalberti, trat er in der Altpreussischen Monatsschrift² der unberechtigten Ueberschätzung dieser neuen Quelle entgegen, im folgenden Jahre veröffentlichte er die Collocation einer bis dahin unbekannten (jetzt leider nicht mehr vorhandenen) Hs. der ältesten Vita (von Canaparius)³ und trat 1884 im 'Przewodnik naukowy i literacki' zum ersten Male mit seiner abweichenden Ansicht über die Verfasser der beiden älteren Biographien auf, die er 1897 in seiner grossen Abhandlung über die polnischen Annalen (Abhand-

1) Rozprawy akademii umiejętności wydział historyczno-filozoficzny Ser. II Tom. XII (37), S. 89—129. Ein deutscher Auszug vom Verfasser selbst steht im Anzeiger der Akademie der Wissenschaften zu Krakau 1898 S. 221—225. 2) VI (1869), S. 35—52. 3) Ib. VII (1870), S. 673—702.